

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

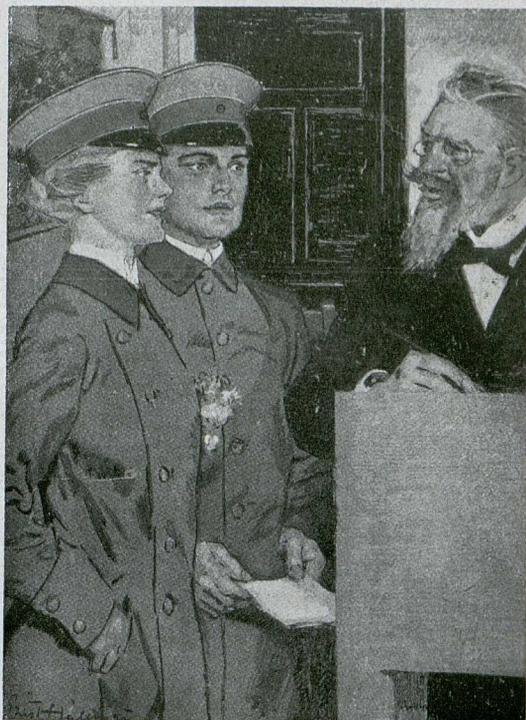
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

allem darin, daß die Abwesenheit der eingezogenen Männer den Frauen zu Arbeitsmöglichkeiten verhalf, von denen sie früher nicht geträumt hatten. Lediglich diesen Arbeitsgelegenheiten ist es beizumessen, daß die Prostitution in Frankreich zurückging, weil eine Unzahl früherer Prostituiertes in den verschiedenen Fabriken und in öffentlichen Betrieben unterkommen konnte. Ihre Abkehr von der Prostitution ist neben den materiellen Gründen auch dadurch zu erklären, daß die Ausübung der gewerblichen Unzucht viel gefährlicher war als im Frieden, namentlich hat der Krieg die Geschlechtskrankheiten, insbesondere die Syphilis, in entsetzlichem Maße vermehrt und die Ansteckung war fast unvermeidlich. Die Angst vor der Ansteckung und dem Interniertwerden brachte die Prostituierte auf den guten Weg und hinderte die Frau der unbemittelten Klassen daran, ihr Brot auf dem Strich zu verdienen.

Diese Argumentation hat den Fehler, daß sie die geheime Prostitution, zu deren Ausübung sich im Kriege bei der allgemeinen Fluktuation mehr Gelegenheit als jemals

bot, nicht genügend berücksichtigt. Auch daß Angst vor Geschlechtskrankheiten ausschlaggebend gewesen wäre, ist sehr zu bezweifeln, da die im Kriege überall in größtem Maßstab verbreitete Kenntnis der Verhütungsmittel sich auch hier ausgewirkt haben dürfte. Doch wie dem auch sei, ist die Überhandnahme der geheimen Prostitution im Hinterlande wie auch die mit dieser immer parallel laufende Verbreitung der Geschlechtskrankheiten in allen kriegführenden Ländern eine nicht mehr zu leugnende Tatsache der Kriegsjahre. Als wichtiges Moment ist hierbei zu beachten, daß die geheime Prostitution in viel größerem Maße als jemals vorher von



Die vermännlichte Kriegerbraut

Der Standesbeamte: »Entschuldigen Sie, meine Herren — wer von Ihnen ist nun die Braut?«

Zeichnung von E. Huldmann in »Lustige Blätter«, 1918